

Freitag, 21. Februar 2020, Nassauische Neue Presse / Lokales

Besteht in Brechen die Möglichkeit, die Beseitigung des schienengleichen Bahnübergangs mit einer "kleinen B-8-Umgehung" zu koppeln? Die Parlamentarier gehen trotz aller Widrigkeiten davon aus. Tenor der Debatte in der Gemeindevertretung: Die Chance sollte jetzt ergriffen werden.

VON PETRA HACKERT

Die Chance für beides: Übergang und Umgehung

Die Gemeinde Brechen unterstützt die neue Variante, die Hessen Mobil erstellen will, um den schienengleichen Bahnübergang in Niederbrechen zu beseitigen. Einstimmig hat sich die Gemeindevertretung für die Voruntersuchung "OU1" ausgesprochen - und etwaige Alternativen. Das Parlament will damit ein Zeichen setzen - davon ausgehend, dass die bisher verfolgte Variante, die seit 2012 im Gespräch ist, von Hessen Mobil nicht realisiert wird. Man erhofft sich gleichzeitig, dass dies auch Bewegung in das Thema B-8-Umgehung bringen wird. Deshalb ist das Ganze nicht so einfach.

Planerische
Zusammenhänge

Denn: Im Gegensatz zur Nachbarkommune Bad Camberg ist Brechen in Sachen Umgehungsstraße noch lange nicht so weit. Dort liegt für die Umgehung eine fertige, von Hessen Mobil erstellte Planung, vor, die alle rechtlichen Hürden genommen hat. Es besteht Baurecht. In Brechen gibt es noch nicht einmal eine Planung. Offiziell dürfe man das, was es nun in Brechen geben könnte, auch gar nicht Umgehungsstraße nennen, hieß es in der Parlamentsdebatte. Denn obwohl auch diese Umgehungsstraße im Bundesverkehrswegeplan im vordringlichen Bedarf ausgewiesen ist, gibt es auf Landesebene noch ein Problem: Hessen Mobil habe nicht die Kapazität, sich verstärkt diesen neuen Planungen zu widmen.

Verkehrsminister Tarek Al-Wazir hat hier in Antwort auf eine Kleine Anfrage der FDP-Landtagsabgeordneten Marion Schardt-Sauer eine Brechener Lösung ins Gespräch gebracht: "Im Rahmen der neuen Konzeption zur Beseitigung des Bahnübergangs wird jedoch geprüft, in welchem Umfang planerische Zusammenhänge bestehen, aufgrund derer eine integrierte Planung der beiden Maßnahmen aus fachlichen Gründen notwendig ist. Dies soll die Beseitigung des Bahnübergangs nicht verzögern, könnte aber die Umsetzung der Ortsumgehung beschleunigen."

Die Parlamentarier in Brechen sprachen deshalb von einer "kleinen Umgehung", die im Zuge der Beseitigung des Bahnübergangs gebaut werden könnte. Kein so hoher Planungsaufwand für Hessen Mobil, erheblicher Effekt für die Gemeinde - so die Idee, die Bauausschuss-Vorsitzender Hans Saufaus (CDU) näher erläuterte. Dieses Entgegenkommen, so werteten es die Brechener, gebe es sicher auch deshalb, weil die Behörde in Sachen Bahnübergangsplanung nun von vorne beginnen müsse - nach sieben Jahren, in denen die Brechener dachten, das Thema komme voran.

Die damals ins Auge gefasste Variante sei nicht sinnvoll, hatte Hessen Mobil mit Verweis auf Topographie und Detailuntersuchungen deutlich gemacht. "Ich will ja nicht das Wort Erpressung in den Mund nehmen. . . ", sagte Bürgermeister Frank Groos (parteilos). Aber es sei klar, diese Lösung werde es nicht geben, während die andere große Chancen berge.

Das sagen
die Fraktionen

SPD-Fraktionsvorsitzende Theda Ockenga bemängelte den Druck, den die Behörde nun aufbaue. "Wo stehen wir jetzt und warum? Wieder ganz am Anfang, weil Hessen Mobil uns glaubhaft machen will, dass die Variante 4 a technisch nicht machbar ist", sagte Ockenga. Eine Anbindung über Jahnstraße und Bahnhofstraße sei inakzeptabel. "Bei einer Ortsumgehung geht es auch darum, zu umgehen und nicht über bestehende Straßen zu fahren." Man müsse prüfen, ob die Variante 4 a des neuen Bahnübergangs nicht doch sinnvoller sei. "Wir sind auch offen für andere Modelle, aber 4 a soll noch nicht vom Tisch." Der SPD-Landtagsabgeordnete Tobias Eckert habe in dieser Sache eine Kleine Anfrage im Landtag gestellt.

CDU-Fraktionsvorsitzender Sebastian Frei nannte es bei der jetzigen Sachlage müßig, dem Vergangenen nachzutruern. "Wir müssen nach vorne schauen und die Chancen nutzen, die sich jetzt ergeben."

FWG-Fraktionsvorsitzender Gerd Roos machte deutlich: "Die Beseitigung des Bahnübergangs war für uns schon immer untrennbar mit der Umgehungsstraße verbunden." Variante 4 a habe sich seinerzeit als die beste von sechs Möglichkeiten herauskristallisiert. Wenn jetzt die Vorteile einer Neuplanung die Nachteile überwiegen, dann sollte man dies nutzen. "Wir vergeben uns nichts, wir können nur gewinnen." Dieter Basquitt, Gemeindevertreter der CDU und in der Bürgerinitiative pro B-8-Umgehung aktiv, bewertete mit Blick auf beide Projekte: "Der Vorschlag von Hessen Mobil entspricht weitgehend den Vorgaben des hessischen Verkehrsministeriums und hat somit eine größere Realisierungschance als alle bisherigen Planungen." Eine Zustimmung der Gemeinde zur weiteren Planung der neuen Alternative ermögliche eine intensive Prüfung durch Hessen Mobil und die Beantwortung weiterer Fragen. Der Gemeinde bleibe auch künftig jederzeit die Möglichkeit, zu widersprechen. Nur: "Sollten wir das Angebot von Hessen Mobil ablehnen, wird es in Zukunft keine Beseitigung des Bahnübergangs und auch keine B-8-Umgehung geben."

Markus Roth stellte für die BWG fest: "Es wäre falsch, wenn wir diese Chance nicht ergreifen."